

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 60 (2000-2001)

Heft: 1

Artikel: Die Lehrerfortbildung ist umgezogen! : die künftige Lehrerbildung im Kanton Graubünden

Autor: Finschi, Hans / Lecklin, Andrea / Plattner, Marianne

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die künftige Lehrerbildung im kanton Graubünden

Die Lehrerbildung ist umgezogen!

Gerüchte haben es schon weitergetragen und die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Die Bündner Lehrerbildung (neu: Lehrerweiterbildung) ist umgezogen. Hans Finschi, Leiter Lefo, und seine Crew, haben an der Bündner Frauenschule (BFS) neue Räume bezogen. Was bedeutet dieser Umzug für Hans Finschi und für Andrea Jecklin, den Vorsitzenden der Projektleitung Pädagogische Fachhochschule (PFH GR)? Marianne Plattner, Bereichsleiterin Information der Projektleitung PFH, hat die beiden Herren befragt.

Herr Finschi, was bedeutet der Umzug der Lefo für Sie?

Der Umzug bringt für mich eine neue Zäsur. Ich war zuerst 19 Jahre als Lehrer tätig, dann leitete ich weitere 19 Jahre die Bündner Lehrerbildung, und jetzt ziehe ich um an die Pädagogische Fachhochschule, und in diesem Rahmen werde ich meine Arbeit als Leiter Lehrerweiterbildung weiterführen. Es ist für mich eine Ehre, und ich freue mich, dass ich am Aufbau dieser neuen Institution mitarbeiten darf. Die Neugestaltung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist eine einmalige Chance, und ich bin wirklich motiviert, am Aufbau der neuen Bildungsstätte mitzugestalten. Eine solche Chance bietet sich uns wohl 100 Jahre lang nicht mehr. Packen wir sie!

HANS FINSCHI: ICH SEHE DIE LEHRERBILDUNG GANZHEITLICH, D.H. ALS LEBENSLANGES LERNEN; ALSO SOZUSAGEN ALS SEGMENTIERTE AUSBILDUNG.

Verlassen Sie Ihr Amt in der Lefo?

Diese Frage wurde mir in den letzten Wochen öfters gestellt. Ich werde selbstverständlich auch hier meine Arbeit für die Lefo fortführen und an der Aufbauarbeit der Weiterbildung PFH mitgestalten.

Wieviele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen umfasst ihre Stelle?

Wir sind im Ganzen vier Personen, was aber nicht vier Vollstellen entspricht.

Ich bin neben der Leitung auch für die traditionelle Lehrerweiterbildung zuständig, Reto Stocker leitet das Ressort Schulentwicklungsprojekte AVK/ABS, Heidi Derungs-Brücker betreut das Ressort Lehrerweiterbildung PFH, und Martina Albin führt das Sekretariat. Wir werden uns bemühen, unser Wissen gemeinsam zu nutzen. Leider sind wir einmal mehr im Sekretariat unterdotiert, so dass viele Sekretariatsarbeiten bei mir hängen bleiben. Die damit vorprogrammierten «Zeitfresser» werden sich leider negativ auf meine Mitarbeit beim Aufbau der neuen Abteilung auswirken.

Herr Jecklin, was bedeutet der Umzug der Lefo für Sie im Hinblick auf die PFH?

Bis jetzt war die Lehrerweiterbildung dem Amt für Volksschule angegliedert. Mit dem Umzug der Lefo in die zukünftigen Räume der PFH werden die Aufgaben und Anliegen der Weiterbildung im Zusammenhang mit der Grundausbildung überdacht werden müssen. Der Einbezug der Weiterbildung in die PFH ermöglicht uns das Schaffen einer neuen Einheit und die Betrachtung der Fragen im Zusammenhang.

Hans Finschi: Ich sehe die Lehrerbildung ganzheitlich, d.h. als lebenslanges Lernen; also sozusagen als segmentierte Ausbildung.

Andrea Jecklin: Genau. Vorläufig wird Hans Finschi seine Arbeit wie bisher weiter-

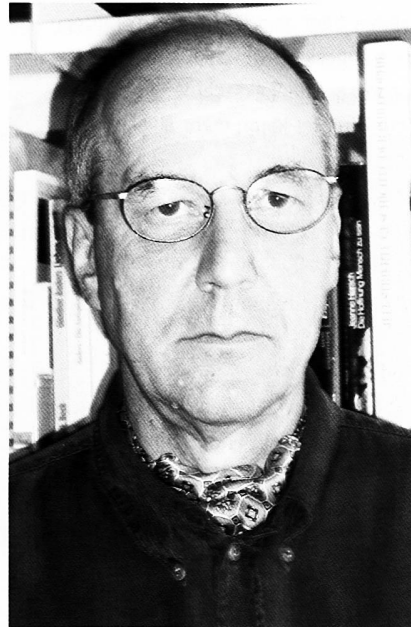
führen. Zuerst müssen nun die Studienpläne erarbeitet werden, wie es im Manual der Projektleitung vorgesehen ist. Die Weiterbildung baut auf die Studienpläne der Grundausbildung auf. Da wir planen, das vorhandene Know-how unserer Lehrkräfte zu nutzen, und es keinen Sinn macht, gleichzeitig an den Studienplänen und an der Weiterbildung zu arbeiten, werden wir die Arbeiten der Weiterbildung voraussichtlich im Herbst 2001 aufnehmen. Es ist Aufgabe der Arbeitsgruppen Studienpläne, zu formulieren, was in die Grundausbildung und was in die Weiterbildung gehört. Trotzdem weise ich darauf hin, dass mit Hans Finschi ab 1. Januar 2001 die erste 100% Stelle der PFH besetzt ist.

ANDREA JECKLIN: DIE MENTORATSAUSBILDUNG DÜRFT IN ZUKUNFT INS KONZEPT DER GRUNDAUSBILDUNG INTEGRIERT WERDEN.

Hans Finschi: Lehrerbildung umfasst Grundausbildung und Weiterbildung.

Haben Sie bereits Vorstellungen, welche Themen der Weiterbildung vorbehalten sind?

Andrea Jecklin: Mit der bevorstehenden Entwicklung der Lehrkräfte Kategorien



Andrea Jecklin

müssen wir uns sehr bald mit der Möglichkeit der Nachqualifikation von Lehrkräften befassen. Falls die Fächergruppenlehrkraft eingeführt wird, was früher oder später der Fall sein wird, müssen wir sowohl Kindergärtnerinnen als Primarlehrkräfte nachqualifizieren. Wir werden auch für amtierende HHL-Lehrkräfte ein Angebot der Nachqualifizierung schaffen. Ein dritter Schwerpunkt wird im Aufbau von Dienstleistungen für den freien Markt bestehen. Wir haben im Bereich der PFH so viel Grundwissen, das es zu nutzen gilt.

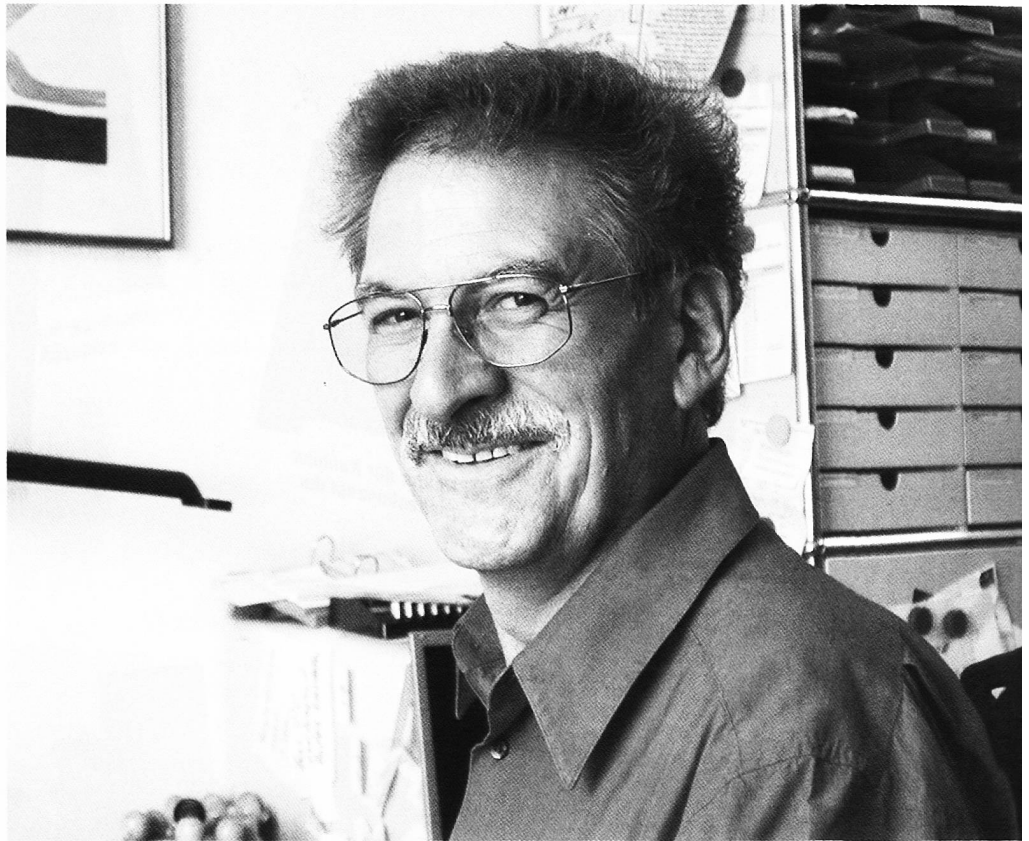
HANS FINSCHI: ALLE LEHRKRÄFTE MIT EINER BESCHÄFTIGUNG VON 50% UND MEHR STELLENPROZENTEN SIND ZUR WEITERBILDUNG VERPFLICHTET.

Können Sie bitte präzisieren, was Sie unter «freiem Markt» verstehen?

Andrea Jecklin: Ich kann mir vorstellen, dass wir Berufsleute, die in der beruflichen Weiterbildung tätig sind, auf ihre Aufgabe vorbereiten und schulen, dass wir andern Schulen, z.B. der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Ausbildungswissen (z.B. Didaktik) anbieten oder unsere Know-how bei Unternehmen für die Personalschulung einsetzen könnten.

Hans Finschi: Ich habe mir dazu auch schon öfters Gedanken gemacht. Es ist ganz klar unser Ziel, ein leistungsfähiges Dienstleistungszentrum zu schaffen. Damit meine ich ein Kompetenzzentrum, das gute Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen anbietet, wie z.B. Beratung in Fragen der Weiterbildung, Konzeption von Weiterbildungsangeboten, Unterstützung von Schulentwicklungsprojekten, Kooperation und Koordination mit anderen Instituten der Weiterbildung, also auch Know-how von «ausssen» nutzen und für unsere Ziele einsetzen.

Andrea Jecklin: Die Mentorausbildung dürfte in Zukunft ins Konzept der Grundausbildung integriert werden.



Hans Finschi

Herr Finschi: Übrigens: der Umzug der Lefo an die BFS hat noch einen Vorteil: die Primarlehrkräfte lernen an den Weiterbildungskursen hier auch gleich das zukünftige Zentrum der PFH kennen! Führer wussten die Primarlehrkräfte gar nicht, wo die BFS ist.

ANDREA JECKLIN: LAUT PFH-GESETZ IST FÜR DIE FREIWILLIGEN KURSE IN DER REGEL EIN KURSGELD ZU BEZAHLEN. DIE OBLIGATORISCHEN KURSE SIND KOSTENLOS.

Hat der Wechsel der Lefo an die PFH einen Einfluss auf das Weiterbildungsobligatorium?

Hans Finschi: Nein, denn es gibt eine Departementsverfügung: Alle Lehrkräfte mit einer Beschäftigung von 50% und mehr Stellenprozenten sind zur Weiterbildung verpflichtet.

Müssen die Lehrkräfte auch in Zukunft einen Teil der Weiterbildungskurse selber bezahlen?

Andrea Jecklin: Laut PFH-Gesetz ist für die freiwilligen Kurse in der Regel ein Kursgeld zu bezahlen. Die obligatorischen Kurse sind kostenlos.

Herr Finschi, Ihr Programm läuft also vorläufig noch nach dem bisherigen Planungskonzept. Können Sie einige Schwerpunkte des Programms nennen?

Schon seit etlichen Jahren arbeiten wir mit den Projektgruppen an Schwerpunktthemen, wie z.B. Heterogenität der Schule, Umsetzung von Lehrplanvorgaben im Bereich Werken, Persönlichkeitsschulung, Aufarbeitung von Defiziten usw. Der Einsatz von Projektgruppen hat zu einer markanten Qualitätsverbesserung der Lehrerweiterbildung beigetragen. Dank dieser Arbeitsorganisation ist es uns gelungen, wertvolle Ressourcen zu nutzen und nicht «einäugig» zu werden. Damit steuern wir auch bereits in Richtung Weiterbildung im Rahmen der PFH.

Meine Herren, besten Dank für das Gespräch. Ihnen Herr Finschi wünschen wir einen guten Start im neuen Domizil. Herr Jecklin, Ihnen wünschen wir viel Elan für die Weiterarbeit am Projekt PFH.